



Gutachten zur Bakkalaureatsarbeit von Marta Hudáková

Thema: „Die Analyse der indirekten Rede in der deutschen Presse“

Auch wenn Frau Hudáková ein Thema bearbeitet hat, das für beide Regionen sicherlich als Inspiration von Bedeutung sein könnte, ist die Qualität der Arbeit sehr schlecht.

Zu den positiven Aspekten kann die auf den ersten Blick umfangreiche Liste der Quellen (die aber schon nach dem zweiten Blick als eine zu schnell bearbeitete Liste wirkt), die relativ übersichtlichen Graphen im Kap. 10 und der Anhang gehören. Das ist leider wahrscheinlich alles.

Mit der Kritik könnte man schon bei der Struktur anfangen: in der Arbeit finden wir viele kurze Kapitel, was nicht übersichtlich und logisch wirkt. Würde man die formale Seite der Arbeit kritisieren, müsste die auf manchen Stellen unlogische Struktur einzelner Absätze (z.B. S.6) erwähnt werden. Die größten Mängel könnte man folgend klassifizieren:

1. Fehler im Stil – Die stilistische Ebene der **ganzen** Arbeit ist gar nicht einer Bakkalaureatsarbeit angemessen (die Sprache mancher Kapitel ist in einer Abschlussarbeit an der Universität absolut unzulässig). Wenn man die Sätze wie „*Diese Lehrerin ist die beste am Gymnasium in Sokolov.*“ (S.37), „*Diese drei Lehrerinnen haben die normalen Sachen gemacht.*“ (dieselbe Seite) oder „*Ich habe niemals vorher etwas ähnlich gesehen.*“ (dieselbe Seite) liest, fragt man sich, ob diese Arbeit wirklich an einer Universität entstanden ist. Z.B. die ganzen Seiten 12 und 13 sind stilistisch und inhaltlich auf einem schrecklichen Niveau.
2. Inhaltliche Fehler – Einige Kapitel sollte die Arbeit meiner Meinung nach nicht beinhalten, weil sie mit dem Thema nicht direkt zusammenhängen. Es handelt sich z.B. um Kap. 6.1.1, 6.2.1, 9.1.1, 9.2.1. In dem ganzen sechsten Kapitel wurde mehrmals das Wort *obligatorisch* dort benutzt, wo *fakultativ* stehen sollte, was in dem jeweiligen Kontext inhaltlich sehr komisch wirkt.
3. Grammatische/orthographische Fehler – leider findet der Leser auch in dieser Richtung in der Arbeit eine Menge verschiedener Beispiele: „*Sie lernen wie man mit anderen zusammenzuarbeiten (...)*“ (S.15), „*Die Studenten können sie sich auch für die Berufsschule entscheiden.*“ (S.15), „*Die einzelne Bücher sind für die bestimmte Klassen zugeordnet.*“ (S.24), „*Die Band fünf ist ein bisschen unterschiedlich. In dieser Band spielt eine große Rolle (...).*“ (S.25) u.a. Wie wird eigentlich *das Deutsche* dekliniert?
4. Die letzte Klasse der Fehler betrifft die Methodologie und den Inhalt selbst. Dazu einige Beispiele:
 - a. S.11 – das, was unter dem Titel *Hypothese der Arbeit* steht, ist leider keine Hypothese. Der letzte Satz sollte von der Verfasserin bei der Verteidigung unbedingt kommentiert werden.
 - b. Manche Kapitel beinhalten nur ein Zitat und dazu keinen anderen Text – nur ein Zitat. Das ist die nächste Sache, die ich als „unzulässig“ bezeichnen würde. Z.B. das ganze Kapitel 3.1 (S.8-10) (hier entsteht auch eine Frage, ob diese Thematik in der Arbeit beschrieben werden muss), S.19, Kap. 9.1.2.
 - c. Die Arbeit mit den Quellen ist nicht ordentlich. Im Kap. 8.1 wurde gar nicht die bibl. Angabe zum Buch „*Sprechen Sie Deutsch?*“ geschrieben.
 - d. In der ganzen Arbeit wird zu allgemein über „Tschechien“ und „Deutschland“ geschrieben, auch wenn die Studentin nur ein paar Stunden in Sokolov und in Chemnitz beschrieben hat. Auch der theoretische Teil sollte diese Tatsache berücksichtigen.

Nach dem sehr schwachen theoretischen Teil der Arbeit hofft man auf einen besseren praktischen. Leider sind auch diese Seiten ein misslungenes „Werk“. Es entstehen wieder viele Fragen:

1. Warum wurden die Fragen *frei* gestellt (S.39)?

2. Was heißt *richtig* in demselben Satz auf der S. 39?

3. Warum wurden nur die Antworten auf 5 Fragen kommentiert, auch wenn 10 Fragen gestellt wurden?

4. Die Frage auf der Seite 42 auch in Deutschland zu stellen, finde ich absurd.

5. Wie hängen eigentlich die zwei Teile der Arbeit zusammen?

Leider kommt es also nach dem theoretischen in dem praktischen Teil zu keiner „Erlösung“.

Es handelt sich, wie schon erwähnt wurde, um ein Thema, das interessant ist. Es wurde aber so verarbeitet, dass man die „Ergebnisse“ nie präsentieren oder anwenden kann. Für die evtl. weitere Arbeit mit diesem Thema würde ich der Verfasserin empfehlen, einen ganz anderen (neuen) Text zu schreiben.

Leider erfüllt die Arbeit meines Erachtens nicht die Kriterien einer guten Bakkalaureatsarbeit, weshalb ich diese als **ungenügend (nedostatečně – 4)** bewerte.

In Pilsen, am 18.8.2011

Mgr. Michaela Voltrová
Betreuerin der Arbeit